

Lieber Leser,

Deine Kritik an den Positionen der von uns weitergeleiteten Petition „Zero-Covid“ freut uns und wir teilen sie in vieler Hinsicht. Diese Petition stammt nicht von uns. Im Übrigen erscheint uns die Form einer Petition wenig geeignet, kategoriale Kapitalkritik zu entwickeln. Diese beinhaltet notwendig ein Erkennen und Überwinden fetischistischer Verblendung und hat somit Selbsttätigkeit zur Bedingung. „Forderungen“ an dadurch als Autorität anerkannte Instanzen kapitalistischer Menschenverwaltung sind dafür grundsätzlich ungeeignet. Der ungebrochen kapitalimmanente Duktus dieser Petition ist evident. Hinsichtlich kategorialer Kapitalkritik verbleiben die Petitionsverfasser in besagter fetischistischer Verblendung. Das ist angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Situation nicht weiter verwunderlich. Wir pflichten dem Text dieser Petition aber in genau einem Punkt bei, nämlich der darin formulierten Notwendigkeit konsequent durchzuführender, zeitlich auf 3-4 Wochen befristeter Infektionsschutzmaßnahmen. Darin, in der befristeten Isolierung betroffener infizierter Menschen bzw. der Regionen, in welchen eine Infektionskrankheit auftritt, besteht die wirksamste Maßnahme der Infektionseindämmung. Auch eine zukünftige, von jeglichem Fetisch befreite Weltgesellschaft wird genau solche Maßnahmen im Falle des Auftretens einer lokalen Epidemie ergreifen: Schnelle Isolierung zur Unterbrechung der Infektionsketten, Versorgung der erkrankten Menschen mit sämtlichen, der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln bei zugleich adäquaten Schutzmaßnahmen für die Helfenden. Das versteht sich für eine emanzipierte Weltgesellschaft von selbst. Eine Pandemie ist niemals Schicksal, sondern immer Resultat unzulänglicher gesellschaftlicher Verhältnisse. Die Häufigkeit des Entstehens mikrobieller Mutationen ist ihrerseits gesellschaftlich bedingt. Denn die fetischistische Konstituiertheit der „zweiten Natur“ (Marx) schlägt unweigerlich zurück auf die erste Natur und eine von den Zwängen der „zweiten Natur“ emanzipierte Weltgesellschaft, die folglich ihren Stoffwechsel nach stofflich vernünftigen Kriterien regelt, wird das Entstehen solcher Mutationen minimieren und Pandemien verhindern. Aber selbstverständlich werden sich auch in einer solchen Zukunft Mutationen vollziehen. Das liegt in der Natur der belebten Materie.

Es ist aber Zuviel verlangt, von den Verfassern dieser Petition eine Antwort auf derartige Fragestellungen, *in welchem Verhältnis Pandemie und gesellschaftliche Form stehen*, zu erwarten. Offensichtlich sind den Verfassern der Petition kategoriale Kapitalkritik bzw. Wertabspaltungskritik komplett unbekanntes Terrain.

## **Viruselimination**

Einer virale Pandemie ohne Viruspersistenz, also ohne Virusdauerausscheidung seitens genesener oder symptomloser Menschen, ist selbstverständlich erfolgreich zu begegnen, und zwar mit der keineswegs unrealistischen Option der Viruselimination. Ein solches Unterfangen wäre beim aktuellen COV- Sars 2 nicht ein Novum. Das Pockenvirus ereilte dieses Schicksal bereits Ende der 1970er Jahre. Insofern ist Deine Behauptung, das in der Petition zum Ausdruck gebrachte *Ziel heißt Null Infektionen* sei Ausdruck omnipotenter Naturbeherrschungs- bzw. Naturbewältigungsphantasien, unüberlegt und kontrafaktisch. Viruselimination ist sehr wohl möglich, wie die von den Petitionsverfassern (warum auch immer) nicht explizit benannten Länder Neuseeland, China, Vietnam, (mit Einschränkung) Australien belegen. Deren Virusfreiheit ist allerdings in der aktuellen Weltsituation äußerst fragil. Weshalb Du eine Viruselimination *als ggf. auch gar nicht wünschenswert* erachtest, entzieht sich unserem Verständnis. Ich vermute, Du setzt diesbezüglich auf die Entwicklung sogenannter Herdenimmunität, sei es als natürliche oder durch Impfstoffe induzierte. Das halten wir nicht für den besten Gedanken. Die martialische Wortwahl der Autoren, *bekämpfen, besiegen* etc. mag zweifelsohne hinsichtlich der Überwindung einer mikrobiellen Infektionskrankheit unangebracht sein, aber diese Wortwahl als Ausdruck omnipotenter Naturbeherrschungsphantasien zu interpretieren, ebenso. Die Autoren äußern sich ausschließlich zur Pandemie und in der Möglichkeit einer kompletten Viruselimination steckt nicht

ein Jota omnipotenter Naturbeherrschungsphantasie, sondern im Gegenteil der adäquateste gesellschaftliche Umgang mit einer durchaus bedrohlichen Erkrankung.

## **Eurozentrismus**

Deiner Kritik am Eurozentrismus der Autoren pflichten wir voll und ganz bei. Eine vollständige Viruselimination ist einzig und allein global zu erreichen. Ein auf 3-4 Wochen befristetes Unterbrechen der Infektionsübertragung tangiert auch Menschen auf der Flucht. Diese sind, wie die Autoren der Petition formulieren, nicht in Sammellagern zu kasernieren, sondern dezentral unterzubringen, beispielsweise in den zahlreichen (weltweit) leerstehenden Hotelanlagen. Immerhin befördern die Autoren kein rassistisches Kalkül gegen Menschen auf der Flucht. Aber zweifelsohne ist davon auszugehen, dass ihnen jeglicher Begriff von den Ursachen diesen gigantischen weltweiten Fluchtbewegungen, nämlich dem *ökonomischen Terror* (Robert Kurz, *Weltordnungskrieg*) des in Zersetzung begriffenen Weltkapitals, fehlt. Die „Festung“ Europa bzw. USA geht bekanntermaßen längst auch ohne heuchlerisch-widerwärtigen Pandemiebegründungszusammenhang über die Leichen der Opfer dieses ökonomischen Terrors.

## **Gesellschaftliche Implikationen**

Du schreibst: *Die sozial-psychologischen Auswirkungen sind bereits jetzt eminent. Diese sind zur Übermortalität und den gesundheitlichen Auswirkungen ins Verhältnis zu setzen.* Und das ist vollkommen richtig. Doch wir sprechen von einem 3-4-wöchigen Lockdown, der sich an der durchschnittlichen Inkubationszeit dieser Infektion orientiert. Die Petitionsautoren fordern (etwas unpräzise) eine *solidarische Pause von einigen Wochen*. Abgesehen davon, dass das schon längst im März/April des vergangenen Jahres hätte bewerkstelligt werden können, sind die *sozial-psychologischen Auswirkungen* angesichts der Aussicht auf komplette Viruselimination hierbei insgesamt positiver zu bewerten als bei diesem sich, nun mehr bald ein Jahr hinziehenden, qualvoll halbherzigen Trauerspiel. Ich gehe davon aus, dass Du die Aufhebung jeglicher Pandemiemaßnahmen nicht ernsthaft erwägst. Was wir übrigens mit den Verfassern nicht nur nicht teilen, sondern im Gegenteil kritisieren, ist deren naive Einstellung gegenüber den aktuell (fahrlässig voreilig) auf den Markt geworfenen Impfstoffen, welche selbstredend **nicht** das *Ergebnis der kreativen Zusammenarbeit vieler Menschen* darstellen, sondern das Resultat gegeneinander konkurrierender Pharmakonsortien. Deren Qualität wird, wie zu befürchten, entsprechend sein (s. hierzu der beigegefügte Artikel *Rede und Antwort*).

Du schreibst in Deinem letzten Kommentar: *Der [demokratische] [Rechts]Staat ist das Regulativ des prozessierenden Widerspruchs. Erforderlich ist nicht ihre Einheit, sondern deren kritisch-emanzipatorische Transformation.* Wer würde Dir da widersprechen? Wir auf gar keinen Fall. Aber wir haben es nun mal bei unseren Petitionsverfassern nicht mit Wertabspaltungskritikern zu tun, die gerade wider besseres Wissen einen furchtbaren Fauxpas hinlegten, sondern um (noch) vollständig von jeglicher kategorialen Kapitalkritik unbeleckte, warenförmig sozialisierte Individuen, die hinsichtlich Staat und Demokratie sämtliche vorherrschenden Illusionen teilen. Denen aber immerhin der eine oder andere gesellschaftliche Widerspruch aufgefallen ist und die nicht von „unserer Wirtschaft“ schwadronieren. Und das ist ein Ansatz.

## Anhang:

Zum besseren Verständnis des obigen Artikels hier der *kommentierte (fett/kursiv gesetzt)* Text des Zero-Covid-Aufrufs, auf welchen sich dieser bezieht.

## #ZeroCovid

**Das Ziel heißt Null Infektionen! (Omnipotenz/ Naturbeherrschung)**

**Für einen solidarischen europäischen Shutdown**

Nach einem Jahr Pandemie sind wir in ganz Europa (*eurozentristischer Ansatz mit Bewältigungsphantasien als reaktive Krisenverwaltung – statt gesamtgesellschaftlicher Transformation*) in einer äußerst kritischen Situation. Tausende Menschen sterben jeden Tag und noch viel mehr erkranken. Das neue Coronavirus breitet sich rasend schnell aus, von Mutationen noch beschleunigt (*in welchem Verhältnis Pandemie und gesellschaftliche Form stehen, bleibt ungeklärt*). Die Maßnahmen der Regierungen reichen nicht aus: Sie verlängern die Pandemie, statt sie zu beenden, und gefährden unser Leben.

Die Strategie, die Pandemie zu kontrollieren, ist gescheitert („*flatten the curve*“). Sie hat das Leben dauerhaft eingeschränkt und dennoch Millionen Infektionen und Zehntausende Tote gebracht. Wir brauchen jetzt einen radikalen Strategiewechsel: kein kontrolliertes Weiterlaufen der Pandemie, sondern ihre Beendigung. Das Ziel darf nicht in 200, 50 oder 25 Neuinfektionen bestehen – es muss Null sein (*eine Infektionsrate von Null bei einer globalen Pandemie ist nicht möglich, ggf. auch gar nicht wünschenswert*).

Wir brauchen sofort eine gemeinsame Strategie in Europa, um die Pandemie wirksam zu bekämpfen. Mit Impfungen allein ist der Wettlauf gegen die mutierte Virusvariante nicht zu gewinnen – erst recht nicht, wenn die Pandemiebekämpfung weiter aus aktionistischen Einschränkungen der Freizeit ohne Shutdown der Wirtschaft besteht. Wir setzen uns dafür ein, dass die Sars-CoV-2-Infektionen sofort so weit verringert werden (*Omnipotenz/Naturbeherrschung*), dass jede einzelne Ansteckung wieder nachvollziehbar ist. Das entschlossene Handeln etlicher Länder hat gezeigt, dass es möglich ist, die Verbreitung des Virus zu beenden.

Wir orientieren uns am [internationalen Aufruf für die konsequente Eindämmung der Covid-19 Pandemie in Europa](#), den Wissenschaftler\*innen am 19. Dezember 2020 initiiert haben.<sup>1</sup> Wir sind allerdings überzeugt, dass die Eindämmung des Sars-CoV-2 Virus nur gelingen kann, wenn alle Maßnahmen gesellschaftlich solidarisch gestaltet werden. Darum fordern wir diese unerlässlichen gesellschaftlichen Maßnahmen:

**1. Gemeinsam runter auf Null:** Das *erste* Ziel ist, die Ansteckungen auf Null zu reduzieren. Um einen Ping-Pong-Effekt zwischen den Ländern und Regionen zu vermeiden, muss in allen europäischen Ländern schnell und gleichzeitig gehandelt werden. Wenn dieses Ziel erreicht ist, können in einem *zweiten* Schritt die Einschränkungen vorsichtig gelockert werden. Die niedrigen Fallzahlen müssen mit einer Kontrollstrategie stabil gehalten und lokale Ausbrüche sofort energisch eingedämmt werden. Wir brauchen *drittens* auch eine gemeinsame langfristige Vision – und auf deren Basis regionale und nationale Aktionspläne (*Krisenverwaltung*). Diese beinhalten Screening- und Impfstrategien, Schutz von Risikogruppen und Unterstützung der Menschen, die besonders stark von der Pandemie betroffen sind.

Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir eine solidarische Pause von einigen Wochen (**die sozial-psychologischen Auswirkungen sind bereits jetzt eminent. Diese sind zur Übermortalität und den gesundheitlichen Auswirkungen ins Verhältnis zu setzen**). Shutdown heißt: Wir schränken unsere direkten Kontakte auf ein Minimum ein – und zwar auch am Arbeitsplatz! Maßnahmen können nicht erfolgreich sein, wenn sie nur auf die Freizeit konzentriert sind, aber die Arbeitszeit ausnehmen. Wir müssen die gesellschaftlich nicht dringend erforderlichen Bereiche der Wirtschaft für eine kurze Zeit stilllegen. Fabriken, Büros, Betriebe, Baustellen, Schulen müssen geschlossen und die Arbeitspflicht ausgesetzt werden (**gesellschaftliche Form der universellen Konkurrenz**). Diese Pause muss so lange dauern, bis die oben genannten Ziele erreicht sind. Wichtig ist, dass die Beschäftigten die Maßnahmen in den Betrieben selber gestalten und gemeinsam durchsetzen. Mit diesem Aufruf fordern wir auch die Gewerkschaften auf, sich entschlossen für die Gesundheit der Beschäftigten einzusetzen, den Einsatz von Beschäftigten für ihre Gesundheit zu unterstützen und die erforderliche große und gemeinsame Pause zu organisieren.

**2. Niemand darf zurückgelassen werden:** Menschen können nur zu Hause bleiben, wenn sie finanziell abgesichert sind. Deshalb ist ein umfassendes Rettungspaket für alle nötig. Die Menschen, die von den Auswirkungen des Shutdowns besonders hart betroffen sind, werden besonders unterstützt – wie Menschen mit niedrigen Einkommen, in beengten Wohnverhältnissen, in einem gewalttätigen Umfeld, Obdachlose. Sammelunterkünfte müssen aufgelöst, geflüchtete Menschen dezentral untergebracht werden. Menschen, die im Shutdown besonders viel Betreuungs- und Sorgearbeit leisten, sollen durch gemeinschaftliche Einrichtungen entlastet werden. Kinder erhalten Unterricht online, ~~notfalls~~ in Kleingruppen.

**3. Ausbau der sozialen Gesundheitsinfrastruktur (der schulmedizinische muss durch einen sozial-psychologischen, ganzheitlichen und gesamtgesellschaftlichen Ansatz komplementiert werden):** Der gesamte Gesundheits- und Pflegebereich muss sofort und nachhaltig ausgebaut werden. Dies gilt auch für Gesundheitsämter und Behörden, die für das Verfolgen der Infektionsketten zuständig sind. Das Personal muss in diesem Bereich aufgestockt werden. Die Löhne sind deutlich anzuheben. Das Profitstreben (**gesellschaftliche Form der Wertabspaltung und der universellen Konkurrenz anstelle von „Profitstreben“**) im Gesundheits- und Pflegebereich gefährdet die kollektive Gesundheit. Wir verlangen die Rücknahme bisheriger Privatisierungen und Schließungen. Die Finanzierung von Krankenhäusern über Fallpauschalen sollte durch eine solidarische Finanzierung des Bedarfs ersetzt werden.

**4. Impfstoffe sind globales Gemeingut:** Eine globale Pandemie lässt sich nur global besiegen (**Omnipotenz/ Naturbeherrschung**). Öffentliche und private Unternehmen müssen umgehend die erforderliche Produktion von Impfstoffen vorbereiten und durchführen. Impfstoffe sollten der privaten Profiterzielung entzogen werden. Sie sind ein Ergebnis der kreativen Zusammenarbeit vieler Menschen, sie müssen der gesamten Menschheit gehören.

**5. Solidarische Finanzierung:** Die notwendigen Maßnahmen kosten viel Geld. Die Gesellschaften in Europa haben enormen Reichtum angehäuft, den sich allerdings einige wenige Vermögende angeeignet haben. Mit diesem Reichtum sind die umfassende Arbeitspause und alle solidarischen Maßnahmen problemlos finanzierbar (**Kritik der fetischistischen Form des gesellschaftlichen Reichtums**). Darum verlangen wir die Einführung einer europaweiten Covid-Solidaritätsabgabe auf hohe Vermögen, Unternehmensgewinne, Finanztransaktionen und die höchsten Einkommen.

Wir wollen die politische Lähmung in Bezug auf Corona überwinden (***Kritik der politischen Form***). Wir wollen uns auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz für den nötigen solidarischen ZeroCovid-Strategiewechsel sammeln. Wie unsere Mitstreiter\*innen in Großbritannien (<https://zerocovid.uk>) wissen wir, dass wir den Schutz unserer Gesundheit gegen kurzfristige Profitinteressen und große Teile der Politik erkämpfen müssen (***gesamtgesellschaftlicher Diskussionsprozess anstelle antagonistischer Interessenstandpunkte***).

Es gibt keinen Gegensatz zwischen Gesundheitsschutz und Pandemiebekämpfung einerseits und der Verteidigung demokratischer Rechte und des Rechtsstaats andererseits. Demokratie ohne Gesundheitsschutz ist sinnlos und zynisch. Gesundheitsschutz ohne Demokratie führt in den autoritären Staat. Die Einheit von beidem ist der entscheidende Schlüssel zu einer solidarischen ZeroCovid-Strategie (***der [demokratische] [Rechts]Staat ist das Regulativ des prozessierenden Widerspruchs. Erforderlich ist nicht ihre Einheit, sondern deren kritisch-emanzipatorische Transformation***).

<https://zero-covid.org/>